

Der freyhen distillirten Essig darauff / lasse ihn w
 der verrauchten / das thue zum sechsten oder siebend
 mal. Eckelichen so nim dasselbtige getrücknete Sal
 pulveristre es / und leg es in einen feuchten Kelle
 auff ein Glasteffel / das sich in einen liquorem r
 solvire, denselben thue in ein gläserne Retorte
 leg ihn in ein Ofen / daran einen Vorlag gelegt /
 auß der Aschen distillirt / von einem Grad zum a
 dern das Feuer gestärckt / bis auff's höchste / un
 so lang bis anfangen rothe Tropffen herunter
 fallen / und keine mehr gehen wollen. Die überdist
 lirtte Materiam nim / thus in ein gläserin Kolbe
 ein Helm darauff / Vorläglin darfür / und setz
 Balneum, so wird ein brennender Spiritus herüb
 steigen / wie ein Brantenwein. Wann der herüb
 so thue das hinterstellig in ein Retörtlein / leg
 Sand / so wird mit der Phlegma ein gelbes D
 übersteigen. Welche von einander sollen gesch
 den / und ein jedes absonderlich behalten werden /
 Boden des Glases wird ein rothes Del bleiben.

Sein Gebrauch und Nutzbarkeit.

Der Spiritus wird in hitzigen Fiebern gebraucht
 und eingegeben bis auf ein Scrupel / das gelbe öl
 mit Goldkalck etliche Tag digerirt / und wird ro
 darvon drey oder vier Gran eingegeben dem Sich
 brüchtigen / vom Schlag getroffenen / denen so d
 fallende Sucht haben / das ist das höchste Geheim
 nuß. Das Phlegma solvire Perlen / in die solutio
 nem der Perlen / so man etliche Tropffen von dem
 Spiritu Saturni geuffet / so fallen die Perlen gen
 des